



Der Synodalsaal..... 5
Treppentfuß..... 6

Die Ursprünge: Roquetaillade bedeutet „in Stein gehauen“. Die Stätte liegt auf einer Felshöhe, wo sich eine Reihe von Höhlen befinden, die von Menschen in der prähistorischen Zeit gestaltet wurden. Die mündliche Überlieferung besagt, dass Karl der Große, der erste europäische Kaiser, im 8. Jahrhundert hier seine Armee versammelte und eine erste Holzfestung errichtete, die von den natürlichen Eigenschaften der Gegend für die Verteidigung profitierte. In den darauffolgenden vierhundert Jahren folgten turbulente Zeiten und Invasionen, und der Bau entwickelte sich weiter. Mit der Zeit wurde das Holz durch Stein ersetzt und die Befestigungen wurden verbessert und verdichtet. In den Archiven des 11. Jahrhunderts werden Roquetaillade, sein Castelnau (Stadtfestung) und sein feudales System zum ersten Mal erwähnt: Die Bewohner mussten die Mauern pflegen und Wache stehen und im Gegenzug wurde ihnen vom Feudalherrn Schutz, Recht und Festessen zu Feierzeiten gewährt.

Das Mittelalter: Diese Epoche wird öfters vereinfachend als düster und barbarisch dargestellt, es gab jedoch auch Zeiten des Friedens und der gesellschaftlichen Entwicklung. Zwischen dem 10. und dem 14. Jahrhundert ermöglichte eine Erderwärmung eine Folge guter Ernten, was ein Wachstum der Bevölkerung, des Handels und des Wohlstands in Europa zur Folge hatte. In dieser Zeit entstanden Städte, Schlösser und Kathedralen. Die gotische Kunst ist die gemeinsame Wurzel der Zivilisationen Europas.

Eleonore von Aquitanien wird 1154 von Ludwig VI. verstoßen. Kurz danach heiratet sie Heinrich II., künftigen König von England, in zweiter Ehe und bringt ihren ausgedehnten Landbesitz im Südwesten Frankreichs als Mitgift in die Ehe, sodass dieses Territorium dreihundert Jahre lang zu englischem Gebiet wird. Bordeaux wird zu einer zollfreien Stadt und es entsteht ein florierender Handel mit England: Wein wird gegen den Kauf von Zinn und Eisen verkauft. Diese kaufmännische Tätigkeit wird die Geisteshaltung der Bürger langfristig prägen. Im 18. Jahrhundert plädiert der Philosoph Montesquieu für ein liberales Regierungssystem mit einer parlamentarischen Monarchie im englischen Stil. Während der Französischen Revolution sind die **Girondisten** liberal, weshalb sie 1793 während der **Terrorherrschaft** hingerichtet werden. **1453:** Die Schlacht bei Castillon setzt dem Hundertjährigen Krieg und der englischen Anwesenheit in Frankreich ein Ende und Konstantinopel wird von den Osmanen erobert, was das **Ende** des Mittelalters bedeutet. Roquetaillade und England haben zu der Zeit einen bereits 25 Jahre lang anstehenden Rechtsstreit mit der Universität Oxford wegen noch heute unbezahlter Mietzinsen.

Das Château Neuf: 1306 wird **Bertrand de Goth** unter dem Namen **Clemens V** zum Papst gewählt, der erste französische Papst in **Avignon**. Dank der vom Papst beigesteuerten Gelder und der Erlaubnis von Eduard I., König von England, werden in **Bazadais**, seiner Geburtsstadt, sieben Schlösser für ihn und seine Familie gebaut. Diese Schlösser sind als clementinische Schlösser bekannt. Davon sind einige noch gegenwärtig erhalten: das Schloss Villandraut (Schloss des Papstes), Fargues, Budos und das "Château Neuf" in Roquetaillade, das **1306** von seinem Neffen **Gaillard de Lamothe** gebaut wurde. Seine Architektur ähnelt der der Schlösser, die Jacques de Savoie zur selben Zeit für den König von England gebaut hat. Dies erklärt, warum Roquetaillade in Filmen öfters in Großbritannien situiert wird: "**Fantomas** bedroht die Welt" («**Fantômas** contre Scotland Yard»), Sunday Lovers (« Les Séducteurs ») mit **Roger Moore**, "Highlander", **Pakt der Wölfe**...

Bau: Es gab zwei Gründe, um ein zweites Schloss in Roquetaillade zu bauen. Einerseits war die Wasserversorgung des Vieux Châteaux unregelmäßig - was im Falle einer langen Belagerung ein strategisches Problem bedeutete. Andererseits wollte man die neuesten Techniken einer "aktiven" Verteidigung mit einem Minimum an statlichem Komfort verbinden. Das Schloss hat einen rechteckigen Grundriss von 32m x 33m. Die 6 Türme, die es umgeben, sind 32 m hoch. Sollten sie unter Beschuss genommen werden, so waren sie stärker als viereckige Türme und hatten keine toten Winkel. Die Mauern sind bis zu 2,5 m dick. An der Außenfassade gibt es keine Fenster; nur einige hunderte Schießscharten, um Pfeile und Projektile abzuschließen. Die Anzahl der Öffnungen ist wissenschaftlich genau berechnet, damit jeder Quadratmeter um das Schloss mindestens durch zwei Schießposten gedeckt ist. Dies erschwerte es dem Feind, von außen zu wissen, woher die Pfeile kamen. Der Schlosseingang liegt auf der westlichen Seite. Die Zugangsbrücke ist eine Klappbrücke und keine Zugbrücke. Der Graben war trocken und brauchte kein Wasser, da das felsige Fundament des Gebäudes jegliche Unterminierung verhinderte.

Der 40 m hohe **Donjon** wird von einem achteckigen Turm flankiert, der das einzige Treppenhaus des Gebäudes schützt. Seine Höhe symbolisiert nicht nur die Macht des Herrn sondern ermöglicht im Falle eines Angriffs auch die Kontrolle der Umgebung der Gräben sowie der Ringmauern (Mauern zwischen zwei Türmen). Die Zimmer der Schlossherren befinden sich im oberen Teil des Donjon. Sie sind mit Kaminen und Bänken ausgestattet und das Licht dringt von den beiden einzigen Fenstern des Gebäudes ein. Diese sorgfältig kalkulierte Architektur machte Roquetaillade zu einem nach außen absolut abgesicherten Bau sowie zum Höhepunkt der militärischen Technik vor der Einführung des Schießpulvers. Zu Friedenszeiten stand das Gebäude praktisch leer und wurde nur im Falle einer Belagerung benutzt, um die Bevölkerung zu versorgen, damit sie überleben konnte. Auf Grund ihrer einfachen rechteckigen Struktur, ihrer Türme an den Ecken und des imposanten Donjons in der Mitte, ist Roquetaillade das perfekte Beispiel eines mittelalterlichen Schlosses. Es gehört zu den zehn schönsten Schlössern Frankreichs. **Belagerung:** Auf französisch bedeutet "siège" sowohl Sitzgelegenheit als auch Angriff auf ein Schloss, der darin bestand, sich um das Schloss zu "setzen", den Ausgang zu blockieren und darauf zu warten, dass die Belagerten sich in Folge von Hunger, Verrat oder Durst ergaben, daher die Bedeutung des „Brunnens“, um den das Château Neuf gebaut wird. Ganz im Gegenteil zu dem, was Hollywood- Heldenfilme zeigen, wird nur selten in ein Schloss eingebrochen, denn ein unmittelbarer Angriff war sowohl sehr kostspielig als auch gefährlich.

Überleben: Von den sieben Clementinerschlössern ist nur Roquetaillade bis heute unversehrt geblieben. Während des **Hundertjährigen Kriegs** wollen weder die Engländer noch die Franzosen einen Konflikt mit den Nachkommen eines Papstes haben, und eine pragmatische Diplomatie drängte die Herren von Roquetaillade -entsprechend dem politischen Wandel- die Seite, auf der sie standen, zu wechseln. 1592 wird das Schloss Villandraut, ehemaliges Papstschloss und das symbolischste von allen Clementinerschlössern, während der Religionskriege von den Protestanten zerstört. Während der Französischen Revolution stillt der Markgraf von Lansac die revolutionäre Glut, indem er seinen Weinkeller öffnet; in Bordeaux ist der Wein eine gefährliche Waffe. Roquetaillade war eins der wenigen Schlösser in Frankreich, die nie verkauft wurden und das ständig von derselben Familie bewohnt war. Nach dem Mittelalter wurden die wenig komfortablen Militärbauten öfters vom letzten Familienmitglied geerbt. In vier Fällen wurde das Erbe über Frauen überliefert, die das alte Schloss bei ihrer Hochzeit als Mitgift in die Ehe brachten. Vier Namen folgten seit dem Ursprung des Schlosses Roquetaillade aufeinander: **Lamothe** (circa 500 Jahre), **Laboirie-Lansac** (circa 250 Jahre), **Mauzevin** (circa 100 Jahre) und **Baritault** in der Gegenwart (seit 150 Jahren); das bedeutet eine fast tausendjährige Familiengeschichte!

Umgestaltung von Roquetaillade: Das Ende des Mittelalters kennzeichnete den Beginn eines vereinten Frankreichs und die Zentralisierung durch die Macht des Königs in Paris. Das Feudalsystem stirbt und Roquetaillade büßt seine Verteidigungsaufgabe ein. Die Stadt wird allmählich verlassen und der Militärbau wird zur *Residenz*. **1599** renoviert die Familie **Lansac** den ersten Stock; die Schießscharten werden durch Fenster ersetzt und die alten Wachräume werden zu Prachtsälen mit großartigen Kaminen im Renaissancestil, die ersten in der Gegend von Bordeaux. **1865** beauftragt die Familie **Mauzevin** einen bedeutenden Architekten, **Viollet le Duc (VLD)**, damit er den Altbau an den Geschmack der Zeit anpasst, insbesondere das Erdgeschoss, das aufgrund der überkommenen Läden und Ställe aus der mittelalterlichen Zeit unbewohnbar war. Trotz der zahlreichen Projekte, mit denen er damals beschäftigt war, nimmt VLD den Auftrag unmittelbar an, weil ihn die Schlösser faszinieren. Außerdem wird ihm absolute freie Hand gegeben; es war ein privater Bauauftrag ohne Beamten. Dort wird VLD in absoluter Freiheit seinen *mittelalterlichen Traum* verwirklichen können, der aus seinem Wörterbuch [der französischen Architektur des 11. bis 16. Jahrhunderts] hervorging. Er entwirft komplett möblierte Wohnräume in einem Ausbruch von Stil und Farben, die den Bezug zwischen Gotik und kommendem Jugendstil (Art Nouveau) wiedergeben.

Eugène Viollet le Duc, ein französisches Genie: Der Gedankenstrom, der **1789** aus der Französischen Revolution hervorgeht, nimmt die klassische Kunst als offizielle Kunst an, um die gotische Kunst, Symbol des alten Regimes, zu ersetzen. Kathedralen, Burgen, Klöster werden verlassen und in Händen skrupelloser Menschen in Steinbrüche verwandelt. Gegen diesen Vandalismus schreibt Victor Hugo 1832 seinen berühmten Roman "Notre Dame de Paris". **1840** stellt Prosper Mérimée tausend emblematische Bauten Frankreichs unter Denkmalschutz. In dieser ersten Liste

historischer Denkmäler ist Roquetaillade miteingegriffen. In dieser Zeit entsteht die **gotische Renovierung** und **VLD** wird zu ihrem Vorreiter. In seiner Jugend hatte er sich auf Reisen und vor Ort im Design gebildet und den offiziellen Klassizismus der Schönen Künste zurückgewiesen, den er für eine ausländische architektonische Invasion hielt. Die Quintessenz der französischen Architektur lag für ihn in der Gotik. Er wird von Napoleon III. damit beauftragt, dieses aussterbende Kulturerbe zu retten: Notre Dame, Carcassonne, Avignon, Reims, usw... Auch wenn **VLD** besonders durch seine Restaurationen bekannt ist, ist sein Werk weitaus umfangreicher. Als bedeutender Pädagoge schreibt er mehr als 130 Werke, darunter Bestsellers über Architektur, über das Mittelalter, die Kunst in Russland, die Inkas, die Kunst der Verteidigung, die Geschichte der Wohnformen, usw., die in zahlreiche Sprachen übersetzt werden. Er ist auch Alpinist, Archäologe und Bahndekorateur. Er wird auf den ersten Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der École des Beaux Arts in Paris berufen. Um seine architektonischen Theorien auszuarbeiten, schöpft er jedoch **ganz besonders** aus der Quelle der gotischen Kunst: *„Die Schönheit eines Gebäudes wird auf Grund seiner rationellen Eigenschaften und nicht wegen seiner stilistischen Wirkungen beurteilt“* und *„die Funktion eines Baus bestimmt seine Form“*. **Sein polymorphes Werk** wird eine weltweite Resonanz haben.

Im 19. Jahrhundert: **VLD** wird zum Vorbild für Architekten der gotischen Renovierung in Europa und den USA.

Für die Freiheitsstatue entwirft er die Struktur von Kopf und Fackel. Für die Außenbekleidung empfiehlt er die mittelalterliche Technik des gehämmerten Kupfers, denn damit waren die Dachkonstruktionen der Kathedralen im 14. Jahrhundert versehen. Er theoretisiert über die ersten 1883 in Chicago gebauten Wolkenkratzer. Er sieht sie als durchsichtige gotische Kathedralen, in denen das industrielle Eisen den Stein ersetzt. Das von **Ludwig II.** in Bayern gebaute Schloss Neuschwanstein und das Disney Zauberschloss (1954) wurden von Pierrefonds inspiriert, dem Schloss, das er für **Napoleon III.** baut. In Paris gründet er die École Supérieure d'Architecture, das Musée des Monuments Français und definiert den Begriff des *Patrimoine Français*. Er ist Mitbegründer des Bergmalervereins (Société des peintres de Montagne) und nimmt an den Anfängen der Schule von Barbizon teil.

Im 20. Jahrhundert: Eugène Viollet le Duc setzt die Grundlagen der **Art Nouveau-Bewegung** durch Gaudí, Horta, Guimard. Die Schule von Nancy, Lalique und der *Jugendstil* in Deutschland/Österreich werden von seinen Schriften inspiriert. Seine Arbeiten über die Belagerung von Paris im Jahr **1870** werden für die Verteidigung von Verdun im Jahr **1917** und die Errichtung der Maginot-Linie **1938** verwendet. Nach beiden Weltkriegen werden seine Theorien der Restauration der in Trümmern liegenden Denkmäler zugute kommen. Seine zahlreichen Entwürfe sind heutzutage die bedeutendste ikonografische Quelle über das Mittelalter und werden Fernand Leger als Grundlage für seine Malerei dienen. Die wichtigsten modernistischen Architekten haben seine Theorien im **Funktionalismus** und im **Rationalismus** angewendet: Le Corbusier, Auguste Perret (le Havre), Mies Van der Rohe und Van de Welde, Pionier der Bauhaus-Bewegung. Frank Lloyd Wright, Erfinder der *Organischen Architektur*, wird zu einem seiner leidenschaftlichen Leser. Dank seines enzyklopädischen Wissens und der ihm entgegengebrachten Anerkennung, war **VLD** stets dem Neid ausgesetzt. Heute wird er als Vater der modernen Architektur angesehen.

Die Führung. Das alte Schloss: Am rechten Teil der Rückseite befindet sich der viereckige Donjon aus dem 11. Jahrhundert und in der Mitte die herrschaftlichen Gemächer aus dem 12. Jahrhundert, die mit vierteiligen Fenstern und einer Treppe ausgestattet sind. Die um 1305 fertiggestellte **Turmtür** links ist der einzige Zugang zum Hof. Auf ihrer rechten Seite sieht man den Beginn der Mauer, die diesen Innenhof umgibt und oben die Tür des Wehrgangs. Am Fuß dieser Mauer befinden sich die Gräben, die heutzutage weitgehend zugedeckt sind. Links von diesem Turm beginnt der Mauerweg der zum Stadteingang führt, sich hinter der Stadtkapelle fortsetzt, und zum alten Schloss zurückführt.

Die Kapelle Saint Michel aus dem 12. Jahrhundert ist mit Rundbögen im **romanischen Stil** versehen. Sie wird noch heute von der Familie genutzt. Die Inneneinrichtung wurde um 1869 von **VLD** begonnen. Das Dach hat eine sichtbare Tragkonstruktion. Die geometrische **Decke** in viereckiger Ausführung ruft die optische Illusion eines riesigen umgekehrten persischen Teppiches hervor. Der Turm erinnert an die Kathedralen der normannischen Könige Siziliens, die **VLD** in seinen Wörterbüchern über das Mittelalter erwähnt. Die Frische und die Vibration der Farben, die nie restauriert wurden, stechen besonders hervor. Um diese Wirkung zu erreichen, benutzt **VLD** die Techniken der mittelalterlichen Malerei: natürliche Pigmente, Öl und Eiweiß. In Altarrichtung befinden sich zwei Moscheelampen und im Eingang finden wir eine Wandtrennung oder **Maschrabiyya**. Diese Holzgitter wurden vom Sultan benutzt, um seinen Harem zu verbergen. **VLD** zweifelt nicht, wenn es darum geht, christliche und muslimische Kunst zu mischen. Der im Osten liegende Altar ist aus weißem Carrara-Marmor und mit durchsichtigen Glasmalereien ausgestattet, um das Lichtspiel der Morgenstunde zu nutzen. Der Taufbecken in der Mitte ist mit seltenem tiefblauen Email eingelegt und das mehrlappige Design auf der Oberseite spiegelt die verzinkten Kuppeln der Decke wieder. Dasselbe Motiv wird auf den Zementbodenfliesen verwendet, einem **1857** erfundenen Produkt, das heute wieder modern ist. Die Restaurierung der Kapelle ist für **2020** geplant. Draußen auf der linken Seite befindet sich das Tor der Bedürftigen, das den Ruf hatte,

eine Wunderwirkung für die Heilung von Lepra zu haben. Im Mittelalter war Roquetaillade daher ein bedeutender Pilgerort, bis jemand einen als Kind verkleideten kranken Hund durch die Tür gehen ließ. Ab diesem Zeitpunkt geschahen keine Wunder mehr und die Tür wurde zugemauert. Die von hinten zugängliche Krypta bewahrt seit mehr als 700 Jahren die Überreste der Schlossinhaber. Draußen wurde ein Ginkgo zum Gedenken an die ersten Kardinäle gepflanzt, die Clemens V. im 14. Jahrhundert in China ernannt hatte.

Neues Schloss: (Kapellenfassade) Auf dieser Fassade ersetzt eine kleine im 19. Jahrhundert von **VLD** entworfene Zugbrücke das ursprüngliche mittelalterliche Tor, das den Zugang zum geheimen Tunnel des Grabens ermöglichte. Porte Charretière (Nordfassade). Hier baut **VLD** eine feste Brücke, um den Zugang der Wagen in den engen Innenhof zu erleichtern und erweitert einen bereits bestehenden Balkon, der dazu bestimmt war, den mittelalterlichen Turnieren zuzuschauen. Dort bringt er drei Familienwappen an: den Schwan für die Familie Mauvezin, die Béarnaises-Kühe für seine Frau und den aufgerichteten Löwen für die Vorfahren der Lansac. **Haupteingang:** **VLD** verändert diese Fassade nicht, um ihr ursprüngliches kriegerisches und strenges Aussehen zu erhalten. Vier aneinanderliegende Türme verteidigen den Eingang, Schwachpunkt eines jeden Militärgebäudes. Zwischen den linken Türmen befinden sich zwei Schießposten, eine Egge und ein Katapult, um Steine auf die Angreifer oder Belagerer zu werfen, und kein kochendes Öl wie in der Hollywood-Tradition, denn dies wäre eine Brandursache gewesen.. *Vorsicht beim Betreten!*

Der Hof: 1306 hatte er weder Fenster noch Türen. Diese Gestaltung war aus Verteidigungszwecken zu erklären und hatte zum Ziel, die Angreifer irrezuführen. Der Zugang zum Donjon war auf der linken Seite verborgen. Im 19. Jahrhundert annulliert **VLD** diesen Eingang und baut im Hof einen neuen Zugang zum Donjon.

Der Donjon: Er nimmt den gesamten zentralen Schlossraum ein und hat vier gewölbte Stockwerke: im ersten Stock liegen die Kerker oder Zellen, im zweiten ist das Treppenhaus und im dritten und vierten befinden sich die Gemächer der Schlossherren, die auf Fensterhöhe liegen; im 19. Jahrhundert nimmt **VLD** diese Fenster als Vorbild für die des Hofes und um die der Außenfassaden zu vereinheitlichen. Auf dem Donjon bringt er Wasserspeier an, die an die von Notre Dame de Paris erinnern. Sie haben zwei Funktionen: einerseits dienen sie dem Absickern des Regenwassers ("Gargouille" bedeutet in Altfranzösisch Hals) und ihre Ungeheuerköpfe schützen das Gebäude vor den bösen Mächten. Darunter stellen zwei Schwäne das Emblem der Mauvezins dar. Eugène Viollet le Duc wiederholt dieses Motiv im Erdgeschoss. Über die Tür stellt er die Köpfe des Hausherrn und seiner Frau dar, die so ihre Besucher empfangen, wie es die mittelalterlichen Höflichkeitsregeln vorschrieben. Um sein eigenes Werk zu unterzeichnen, bildet er nach den Bräuchen der mittelalterlichen Architekten seinen eigenen Kopf links ab. Rechts gegenüber, der Kopf der Kaiserin Eugénie, für die **VLD** Arbeiten im Schloss **Pierrefonds** vornehmen wird. Links unter den Steinen befindet sich der im Falle von Belagerungen lebenswichtige Brunnen, der so tief ist wie der Donjon hoch: 40 Meter.

Bau der Treppe: 1306 gab es aus Verteidigungsgründen nur eine Leiter, die zum ersten Stock führte, und die im Falle eines Angriffs hochgezogen werden konnte. **VLD** richtet dort eine Rundtreppe ein, für die er sich an dem nie fertiggestellten Projekt für die Pariser Oper inspiriert. Auf dem Gang zwei Schwäne, der rechte mit dem Wappen des Hausherrn, der andere mit dem seiner Frau, der von den Béarnaiser-Kühen repräsentiert wird. Dieses Wappen spiegelte nicht ihren Charakter sondern ihren Mädchennamen wider, Galard de Béarn. An den Säulen stellt er Weinblätter, Symbole des Reichtums von Bordeaux, dar. An der linken Wand befindet sich eine **Fledermaus**, ein Tier, das **VLD** häufig darstellt. Für ihn spiegelt die Struktur ihrer Flügel das Kreuzgewölbe wider und symbolisiert auch die Verbindung von gotischer Kunst und Natur. An dieser Stelle der Treppe hat das gotische Gewölbe acht Bögen und die Fledermaus hat acht Flügelknochen. An die gegenüberliegende Wand klammert sich ein **Affe**. Dies ist der Spitzname der Steinmetzlehrlinge, die auf das Gerüst klettern, um ihrem Meister die Werkzeuge zu reichen. Der Affe kaut an einem Apfel als Ausdruck seiner Zufriedenheit. Das bedeutet, dass das Haus "gut" ist; *Gastfreundschaft, Nahrung und Lohn*. Andernfalls hätte **VLD** nicht gezögert, einen Affen, der sich nach den Regeln mittelalterlicher Steinmetzen den Rücken kratzt oder eine Grimasse schneidet, abzubilden: Am mittelalterlichen Gewölbe hängt eine 350 kg schwere Lampe aus vergoldete Bronze, die von **VLD** entworfen wurde, die mit Schwänen und Weinblättern verziert ist. Sie wurde von Chertier ausgeführt, der dann auch die Schätze von Notre Dame de Paris herstellt. Die Füße haben die Form eines päpstlichen Kreuzes in Erinnerung an **Clemens V.** Im oberen Teil der Lampe befindet sich ein Mechanismus mit Gewichten und Gegengewichten, der es erlaubt, sie herunterzulassen, um die Öllampen aufzufüllen. Heutzutage ist sie dem Stromnetz angeschlossen worden und wird nur einmal jährlich für den großen Frühjahrsputz heruntergelassen. Steigen wir die Treppe hinauf, so empfangen uns die Porträts der Mauvezins. **Stock** Es ist möglich, dass die Führung in umgekehrter Reihenfolge stattfindet.

Der Synodalsaal

Es ist der größte Saal des Schlosses und erinnert an die kirchlichen Treffen, die **Clemens V** dort organisierte. Während der Renaissance werden die Fenster eingebaut und ein monumentaler Kamin ersetzt den des Mittelalters. Er wurde von Souffron entworfen, der später den des Schlosses Cadillac errichten ließ. Er ist mit Pyrenäenmarmor und Skulpturen reich verziert. Vier Frauenstatuen symbolisieren die Kardinaltugenden der klassischen Antike. Von links nach rechts: die **Mäßigung**, die einen Spiegel hält, die **Tapferkeit**, ein Löwe, die **Gerechtigkeit**, eine Schriftrolle der Gesetze, die **Weisheit**, eine Schale mit Wasser. Die Schönheit ist daher keine Tugend... In der Mitte, von der Revolution gerettet, bildet ein Gemälde von 1599 einen Kupferstich von Albrecht Dürer aus dem Jahr 1511 ab. Es stellt eine der zwölf Aufgaben von **Herkules** dar, seinen Kampf gegen die Hydra von Lerna, einem vielköpfigen Drachen. *Warum sollte man Herkules über einen Kamin anbringen?* In einer politisch instabilen Zeit war es unüblich, die Figur des Königs anzubringen, denn er wurde, wie die Politiker in der heutigen Zeit, oft ausgewechselt. Herkules und die griechische Mythologie haben den Vorteil, dass sie im Laufe der Zeit unveränderlich bleiben, und dass man daher das Bild nicht nach jeder Wahl erneuern muss. So verhält sich Herkules neutral... Stellen wir uns Donald Trump oder eine andere Persönlichkeit vor, die uns vier Jahre lang vom Kamin aus anschaut!

Eugène Viollet le Duc oder die unvollständige Inneneinrichtung: Auf zwei Aquarellen entwarf **VLD** das Projekt für diesen Saal. Es war vorgesehen, die Decke mit Waffen der verschiedenen Familien zu bemalen, die Roquetaillade bewohnt haben, sowie einen Figurenfries zu gestalten, der ein Bankett zu Ehren von Clemens V darstellen sollte. 1870 werden die Arbeiten auf Grund von Geldmangel eingestellt und es wird nur ein raffiniertes Bodenheizsystem verlegt und eine Vitrine angebracht, in der ein Teil des Sèvres-Porzellan-Services ausgestellt wird, das aus 120 Porzellanstücken von Ende des 18. Jahrhunderts besteht. Fast 150 Jahre danach wird dieses Projekt von den derzeitigen Eigentümern wiederaufgenommen. Es soll 250.000 Euro kosten und in zehn Jahren fertiggestellt werden.

Familienzimmer: 1306 ermöglichte diese Wachstube die Überwachung vom Erdgeschoss des Donjons und die Kontrolle der Leiter, die zu dem Stock führte. Während der Renaissance wird die Stube in ein Zimmer verwandelt. Es wird ein zweiter Kamin gebaut, der von einem Engel mit Füllhörnern gekrönt wird, die mit fein geschnitztem kaskadenartig fallendem Obst verziert sind. Diese Skulptur scheint die Militärdekoration zu betrachten, die die Umgebung gestaltet, und erinnert somit an das Ende der Religionskriege und die Pazifikation Frankreichs durch Heinrich IV **1598**. Vier flämische Teppiche aus dem 16. Jahrhundert stellen die Geschichte von Daniel in der Löwengrube aus dem Alten Testament dar. Der Teppich rechts vom Kamin entspricht dem Ende der Geschichte. Rechts oben ist Daniel am Rand der Grube zu sehen und in der Grube, die Löwen, die die Satrapen verschlingen. Die Porträts sind Familienporträts, außer dem von **Ludwig XIV**. Was macht es dort? Zu einer Zeit, wo es weder digitale Bilder noch Internet gab, wurde in den Fabriken in Paris sein Porträt gemalt, um es in die Provinzen zu schicken. Dadurch konnten die Bewohner der Provinz, sollten sie ihm einmal begegnen, ihn erkennen und ihm ihren Respekt entgegenbringen. An einem Helm aus dem 14. Jahrhundert, der der Familie **Lamothe**, den ersten Herren von Roquetaillade, gehörte, kann wahrgenommen werden, dass das Bewegen des Visiers Ursprung des modernen militärischen Grußes war. Jahrhundert in goldenem Holz und weitere Möbel jener Zeit ergänzen das Mobiliar. Heutzutage dient dieser Saal den Familientreffen.

Die Schlafkammer: Sie gehörte Kardinal Gaillard de la Mothe, Neffe von Clemens V und Bischof von Bordeaux im Jahr 1531, der sowohl den Kardinalpalast in **Saint Emillion** sowie einen weiteren Palast, die *Livrée* in **Avignon**, bauen lässt. Sein Porträt befindet sich rechts von seinem Bett aus dem 16. Jahrhundert im portugiesischen Stil. Die Höhe des Betthimmels lässt das Bett trotz seiner zwei Meter Länge klein erscheinen. Die Menschen jener Zeit waren aber nicht unbedingt klein. Die am Betthimmel befestigten Vorhänge ermöglichen es, sich im Winter warm zu halten und bieten ein wenig Intimität. An der Seite des Bettes, eine Geheimtür... Auf dem Nachttisch, rechts, ein Foto vom Pfarrer Joseph Wresinski, Gründer der karitativen Bewegung **ATD Quart Monde**, der sich 1988 hier aufhielt. Vor dem Bett, ein Reisekoffer aus dem 16. Jahrhundert. **Kamin:** Der dort geschnitzte Engel wird in Ganzkörpergröße dargestellt. Sein Kopf ist sehr klein und sticht von seinem muskulösen erwachsen aussehenden Körper ab. In der Mitte, eine Reproduktion von einem Herkulesbild, das während der Revolution verschwand. **Mobiliar:** eine Betbank mit den Waffen der Bretagne, ein Bild, das die "Anbetung der Heiligen Drei Könige" aus dem 18. Jahrhundert wiedergibt, ein bequemer Schreibtisch aus Bordeaux aus dem Jahr 1780. Ausgang aus dem Donjon über eine 220-stufige Spiraltreppe aus dem 14. Jahrhundert und eine im 19. Jahrhundert von **VLD** gebaute Zweiteilung. Nach dem Besuch des ersten Stocks mit klassischen Möbeln geht die Führung im Erdgeschoss weiter, wo wir den mittelalterlichen Traum von Eugène Viollet le Duc genießen werden.

Treppenuß

Hier bringt **VLD** einen Brunnen an, damit man sich vor dem Essen die Hände waschen kann: Im Mittelalter wurde mit den Fingern gegessen, die Gabel benutzte man nur für saftige Lebensmittel wie Birnen. Darüber sieht man das Blumenbild in schimmernden und fröhlichen Farben mit auffallender Frische. Dieser Fries ist ein Zeichen für den direkten Einfluss von **VLD** auf den **Jugendstil**, der genauso wie die Gotik auf Natur, Bewegung und Farbe basiert. **Das Bestiarium:** Eugène Viollet le Duc nimmt an der Treppe wieder eine Reihe geschnitzter Bilder als symbolische Darstellung des Weltalls auf. Am unteren Teil wird das Erdinnere durch zwei Wasserchimären, die die Wasserbrücke schützen, dargestellt: eine lächelnde männliche zweischwänzige Sirene und ein Basilisk, beängstigendes unterirdisches Ungeheuer, das wir in der Sage von **Harry Potter** wiederfinden. Das **Festland** wird durch zwei kauende Tiere, den Fuchs und das Wildschwein, dargestellt. Weiter oben der **Mensch** mit geschickten Händen, verkörpert durch eine Fledermaus und einen Affen. Ganz oben am Eingang verkörpern ein Adler und ein Greif die Ewigkeit des Himmels. **VLD** legte großen Wert auf diese sorgfältig gestalteten Skulpturen, weil er die Steinbildhauer als die Fiktionserfinder des Mittelalters betrachtete, als diejenigen, die uns Geschichten erzählten.

Der Speisesaal: Hier befanden sich im Mittelalter die Ställe. Wie auch im restlichen Schloss sind die Mauern sehr breit und die Räume düster, weshalb **VLD** mit Licht und Volumen arbeiten muss. Er entfernt die Schießscharten und ersetzt sie durch Fenster. An der Decke platziert er eine Dekoration aus gefaltetem Stoff, ein Design, das im Mittelalter Mode war. Die Farben sind weich und modern, lila, gelb, orange und grün. Das Ganze gibt einen Gesamteindruck der Leichtigkeit. **Für die Wände** ließ er seine Zeichnungen in Paris auf Leinwände malen, die dann nach Roquetaillade transportiert und auf Rahmen aufgerollt wurden, um alle Räume zu füllen. Der auf diese Weise zwischen den Leinwänden und der Wand entstandene Leerraum ermöglicht eine Belüftung, was ihre gute Erhaltung 150 Jahre danach erklärt. **VLD** fand dieses System funktional und kostengünstig. Sie haben einen blauen Hintergrund, der den Eindruck erweckt, dass man durch ein Fenster in eine von Kreaturen übersättigte Außenwelt schaut, was dem Raum Volumen verleiht. Wir sehen Vögel, Schlangen, Bienen, Schnecken, Libellen.... in einem Kampf ums Überleben in der Luft. Man muss sich ein Abendessen bei Kerzenlicht vorstellen, bei dem die Flammen oszillierende Schatten an die Wände werfen. Nach dem Essen und dank des Rausches einiger Flaschen Bordeaux könnte man den Eindruck haben, dass all diese Kreaturen zum Leben erwachen und die Mauern verlassen, um wegzufiegen. Die Wappen mit Schwänen balancieren auf den Bäumen, deren Form in Erinnerung an **Clemens V** an das päpstliche Kreuz denken lässt. **VLD** erzählt uns auch hier wie im gesamten Schloss Geschichten, so wie es im Mittelalter üblich war. Tatsächlich konnten die Menschen zu jener Zeit nicht lesen und die Kommunikation kam visuell durch Malerei und Skulptur zustande. Die Bodenfliesen haben auch gotische Muster und wirken wie ein auf den Boden gelegter Teppich. Der rundum verbliebene Rohsteinstreifen deutet auf die Existenz der alten Ställe hin.

Auf der rechten Seite befindet sich ein DRESSOIR, ein Modell, das unmittelbar seinen mittelalterlichen Wörterbüchern entstammt, verziert mit einem wilden Mann. Die Stühle im Jugendstil sind mit Schwänen verziert. Es sind Stühle, um Armagnac zu kosten (der Cognac, eine Tagesreise entfernt, ist zu weit weg). Man kann sich mit dem Rücken zum Feuer setzen, um sich aufzuwärmen, und für den Fall, dass man zu viel getrunken hat, sind sie mit Rädern ausgestattet. Anstelle des mittelalterlichen Tors baute **VLD** eine kleine **Zugbrücke**, die von Gardinen verdeckt ist, die mit Metallzapfen mit dem päpstlichen Kreuz verziert sind. Die Brücke herunterzulassen bedarf Anstrengung, aber dank eines Gegengewichts kann sie automatisch und schnell hochgezogen werden - natürlich nur im Falle eines Überraschungsangriffs. Alles ist harmonisch und funktionell.

Das rosa Zimmer: Dort, wo sich früher die mittelalterlichen Läden befanden, baut **VLD** ein Gästezimmer. Die Kassettendecke lässt an die der Kapelle erinnern und ist auf profane Art mit Weinlaubkränzen verziert, um den Bordeaux-Wein zu feiern. An den Mauern, goldenfarbige **M**- und grüne **G**-Buchstaben, Monogramme der Familie, die sich am Kopfende der Betten wiederholen. Die Baldachine werden in Erinnerung an Clemens V. von Zeptern getragen. An den Bettseiten gibt es Einkerbungen für die Kohlenbecken, damit vor dem Schlafen gehen die Feuchtigkeit aus den Betttüchern entfernt werden konnte. Zwei Hängeschränke lassen an das Noyon-Kabinett erinnern, das **VLD** in seiner Jugend entworfen hatte und das 1917 während eines Bombardements zerstört wurde. Mit Löchern verziert und ganz lackiert, werden sie einfach an Drachenköpfen aufgehängt und sind somit sehr leicht zu transportieren. Sie haben an verschiedenen Ausstellungen teilgenommen: Philadelphia 1978, Paris 1980, Wien 2005. Die Sessel haben schwanförmige Armlehnen. **Kamin:** Wärmequelle für die Gäste; **VLD** ließ (unter der Jungfrau) eine Ratte schnitzen, um uns an die Ursprünge des Zimmers zu erinnern; die mittelalterlichen Läden. Er bringt stilisierte Wappenlilien an, um seine Kunden zufrieden zu stellen, aber die Flügel seiner Musikerengel lässt er mit den republikanischen Farben blau, weiß und rot bemalen. Auf beiden Seiten befinden sich zwei rätselhafte Köpfe: ein Mann, der mit Neugier starr auf das Bett schaut und eine Frau, die die Augen schließt und errötet. Sagt uns **VLD**, dass Männer immer schneller ermüden als Frauen? An der Ecke ließ er ein Badezimmer anbringen, was für die damalige Zeit eine häusliche Revolution darstellte.

Auf der Eingangstür zu dieser Toilette steht ein Text in Latein "Vale, Vale, Vale", der bedeutet „Es gehe dir gut“ und Antwort auf die Frage ist, die die Ärzte damals stellten: „Wie geht es dir?“. In der damaligen Zeit bezog sich dieser Satz auf die *Darm*gesundheit des Gesprächspartners. Genauso wie im Speisesaal sind die gesamte Einrichtung und das gesamte Mobiliar unmittelbar von seinen Wörterbüchern inspiriert. Diese **bewunderungswürdige** Arbeit spiegelt seinen eklektizistischen Stil wider, seinen Humor und ganz besonders seine Freiheit. Zum Schluss ein elfenbeinbedecktes Klavier mit Ebenholzinkrustationen, vom österreichischen Klavierbauer Jean Henri Pape hergestellt, der Lehrling von Pleyel war und dessen Bruderexemplar sich im Schloss Windsor befindet.

Die Küche: Hier isst die Familie alltäglich. Der Kamin wird jeden Winter angezündet, um das Haus zu heizen. Aus funktionellen Gründen stellt VLD einen Herd in die Mitte des Raums. Dieses Konzept einer zentralen Insel, die von überall aus zugänglich ist, ist für die damalige Zeit sehr modern. Heute ist sie modisch und seltsamerweise wird sie in Frankreich als amerikanische Küche bezeichnet. Der Herd wird auch *Piano* genannt, weil der Kochchef die verschiedenen Temperaturen zu interpretieren weiß. Am heißesten ist der Herd in der Mitte, denn dort wird das Holz in den Herd geschoben. Rechts davon, die Kohlenstücke, die dazu dienen, Suppen langsam garen zu lassen, und gegenüber ein Heißwasserreservoir für Wasserbäder, sodass zu jeder Zeit ein warmes Essen bereit gestellt werden kann. Der Herd hat einen umgekehrten Rauchausgang, der durch unterirdische Röhre zum Hauptkamin gelangt, sodass kein Rauchfang in der Mitte nötig ist, dessen Leitung die privaten Gemächer hätte durchqueren müssen. Schwierig dabei war, dass ein 24-stündiger Betrieb gewährleistet werden musste, um zu vermeiden, dass der Raum sich mit Rauch füllte, eine titanische und mühsame Aufgabe. Diese Einrichtung funktionierte von den 70er Jahren bis zu dem Tag, an dem sich die Eigentümer für die Gasversorgung entschlossen. Rechts vom Rauchausgang ein Drehspieß aus dem 17. Jahrhundert mit einer Glocke, um zu signalisieren, wenn man ihn hochziehen muss. Der Spieß geht vom Bart bis zum Hinterteil des Tieres, daher der amerikanische Name Barbecue (fr.: *de la barbe au cul de l'animal*). Verschiedene Küchengeräte aus Kupfer werden einmal pro Jahr von der Familie, den Freunden und Nachbarn gereinigt: der kleine diamantförmige Fischherd, der Badheizer aus dem 18. Jahrhundert, die Kohlenbecken, um die Betten zu wärmen, die Fruchtpresse. Die großen Gefäße auf den Regalen werden noch benutzt, wenn ein Schwein geschlachtet wird. Ein hölzerner Trichter aus dem 14. Jahrhundert für die Fässer; Saisonschinken, salzgepökert und 40 Tage lang gelagert, hängt in weiße Tücher gewickelt von den Regalen. Roquetaillade ist kein Museum, sondern ein noch lebendiges mittelalterliches Schloss!

21. Jahrhundert: In Roquetaillade setzt sich die Tradition dank der Kuhhaltung von Bazadaise-Rindern und einem kleinen Weingarten fort. Mit Ihrer Eintrittskarte können wir den Park pflegen und erhalten. Kommentare sind herzlich willkommen. Wenn Sie uns ermutigen möchten, können Sie einen Kommentar auf TripAdvisor hinterlassen oder uns die große Ehre machen, eine Flasche unseres ausgezeichneten Schlossweins kaufen. Weitere Informationen erhalten Mail: roquetaillade@hotmail.com

BITTE GEBEN SIE DIESES BLATT ZURÜCK. Diese Übersetzung steht an der Kasse zur Verfügung.



Viollet le Duc
1814 -1879